

Berlin, Freitag, Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis: Vierteljährlich für Berlin 7 Mk., 50 Pf., ohne Portofolio, für ganz Deutschland 9 Mk., Österreich 13 Kr., 82 Heller, Rußland 4 Rub., 65 Kop., Holland 7 Fl., 50 Gts.

Berliner Börsen-Beitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen Verdingungs-Anzeiger.

Hotels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Diebstahl-Listen der Preussischen Klassen-Lotterie.

Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

Die viergespaltene Zeile 50 Pf. Restamtzeit 1 Mt.

Bestellungen werden angenommen für England in London bei Messrs. Siegle 30 Abbe Street E.O. und Gowie & Co. 19 Orchard Street E.O.

Telegraphen-Adresse: Börsefronte.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37.

Annahme der Inserate: In der Expedition.

Fernsprecher:

Amt I, Nr. 243.

Dom Tage.

Der Reichstag behandelt gestern die erste Lesung des Gesetzentwurfs über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen. Die Vorlage wurde an eine Kommission verwiesen.

Gestern beschäftigte sich der französische Ministerrat mit dem Zwischenfall von Casablanca. Er war einstimmig der Ansicht, daß es für Frankreich unmöglich sei, den deutschen Geschäftspunkt anzunehmen.

Infolge wiederholter Schritte Serbiens gestattete der Großvezir die Ausladung und Durchfuhr des in Saloniki für Serbien eingetroffenen Kriegsmaterials.

Der Ausschussrat der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft beschloß in seiner gestrigen Sitzung, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Proz. (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

Die politische Korruption in der amerikanischen Union.

Kurz vor der Beendigung der Präsidentschaftswahl hat William Hearst, der Gründer der amerikanischen Unabhängigkeitspartei, seine Drohung, mit neuen politischen Enthüllungen hervorzutreten, wahr gemacht. William Hearst, der selbst als Politiker den schlechtesten Ruf genießt, hat es meisterhaft verstanden, das politische Leben in Amerika zu beunruhigen. Sein Anlagematerial hat sich als zuverlässig erwiesen und die öffentliche Meinung in einer außerordentlichen Weise aufgeregt; denn wenn auch schon früher bekannt war, daß die amerikanischen Politiker Bestechungsversuchen zugänglich waren, so hat doch niemand den gewaltigen Umfang dieser Fäulnis am Staatskörper ahnen können, noch daran gedacht, daß die Korruption im Lande der Trufts geradezu organisiert war.

Nächsten sich die Anschuldigungen Hearsts formell zwar gegen bestimmte Persönlichkeiten, so fügen doch tatzfällige Parteien und die mit gewaltigen Kapitalen arbeitenden Geldmächte, die sich für ihr diesfalls nicht sauberes Treiben die leitenden Politiker erkaufen, auf der Anklagebank. Während der Präsident Roosevelt mit geradezu beispiellosem Mute die Bestände am politischen Körper des Staates aufzusuchen bemüht ist, haben einflußreiche Persönlichkeiten im Kongreß sich von den Leitern der großen Trufts durch in die Millionen gehenden Summen bestechen lassen. Das Schlimmste bei der ganzen Sache ist, daß die Korruptionsfäulnis nicht etwa nur in eine Partei einbrang, sondern in beide, sowohl in die republikanische, als auch in die demokratische. Während der Erfordere der Republikaner, der Präsident Roosevelt, die Häupter der Trufts mit gemeiner Klauen bezügel und ihre energische Verfolgung betrieb, wandten sich fast zu gleicher Zeit die Führer der republikanischen Partei im Kongreß an die Standard Oil-Compagnie, um Gelder zu bekommen zum Ankauf trübsinniger Blätter und zur Verhinderung der Wiederwahl trübsinniger Senatoren und Repräsentanten, also Mitglieder der eigenen Partei. Herr Rockefeller mag mit nicht geringem Amüsement die erbitterten Reden und die donnernden Resolutionen geteilt haben, die die republikanischen Parteiberammlungen gegen die Trufts ließen: wußte er doch nur zu genau, daß er alle diese Leute an goldenen Ketten hielt. Mehr noch als die Republikaner, haben die Demokraten die Trufts bekämpft. Sie suchten die Republikaner im Rennen um die Volksgunst noch zu überbieten und wußten zu genau, daß der Hebel zur Erlangung von Sympathien in weiten Kreisen des Volkes an den verhassten Trufts einzusetzen sei. Ja sie beschuldigten

sogar die Republikaner, daß es diesen mit der Bekämpfung der Auswüchse des Großkapitalismus nicht ernst sei, und nun nuckten sie zu ihrer Beschämung erfahren, daß ihre Parteiführer genau wie die Republikaner sich durch Geldsummen zu Gunsten der Gesellschaften haben bestechen lassen.

Unter dem Druck der öffentlichen Meinung haben die bloßgestellten Politiker ihre Ämter niedergelegt. Sie wurden von ihren eigenen Parteimitgliedern nicht in Schutz genommen, sondern preisgegeben. Dagegen hatte der Charakter Roosevelt, der sich von allem Schmutz fern hielt, keinen Flecken bekommen. Es erscheint uns nicht ganz richtig, wenn man ihm vorwirft, er habe nicht gut genug die Partei durchschaut, mit der er die Trufts hat bekämpfen wollen. Aber wohl kann man ihm zum Vorwurf machen, daß er das von den Demokraten geforderte und einzig hülfreiche Mittel der Zollernmäßigung, die viele Trufts unmöglich machen würde, nicht angewendet hat. Die republikanische Partei kam von Glück sagen, daß der zwischen den Bundes senatoren, den Repräsentanten des Hauses, Mitgliedern und Kassaführern der Parteien stattgefundenen Briefwechsel nicht in die Hände Verban gefallen ist. Es ist so gut wie sicher, daß in diesem Falle durch die ebenfalls struppelosen Veröffentlichungen der Präsidentschaftskandidatur der republikanischen Sache ein kaum gut zu machender Schaden zugefügt worden wäre; aber da auch die demokratische Partei auf ärgste blödsinnig geworden ist, so fand ein gewisser Ausgleich in der Verteilung der beiden großen historischen Parteien statt, und die mit so grobem Lärm in Szene gesetzte „Enthüllungs“-Propaganda ist schließlich im Sande verlaufen, ohne erheblichen Einfluß auf das Wahlergebnis gehabt zu haben.

W—s.

Telegramme.

Bromberg, 5. November. (C. T. C.) Amtliche Meldung. Infolge Eisgangs auf der Wolga haben die Moskauer-Kasauer Bahn vom 1. November an in Sowjask und die russischen Nordbahnen vom 2. November an in Jaroslaw die Ueberführung der Güter eingestellt.

Wien, 5. November. (C. T. C.) Auf den Trinkspruch Kaiser Franz Josephs erwiderte König Georg von Griechenland: Eure Majestät! Ich bin tief gerührt und dankbar für die so herzlichen Willkommensworte, die Eure Majestät mir zu widmen die Gnade hatten. Es ist für mich immer eine sehr große Freude, Eure Majestät in Ihrer Hauptstadt zu begrüßen. Aber ganz besetzt bin ich heute glücklich, daß mir die Gelegenheit gegeben ist, Eurer Majestät meine allerwärmsten Glückwünsche persönlich darzubringen zu dem Jubiläum einer 60-jährigen glorreichen und legendreichen Regierung, gemeißelt dem Glücke und der Größe aller Völker, welche die Monarchie umfaßt. Ich sende die heilsamen Wünsche zu der gütlichen Vorkehrung empor, damit die Eurer Majestät noch lange und glückliche Jahre schenke und Ihnen vermögliche, die Wirksamkeit, welche Eure Majestät bisher so erfolgreich entfaltet haben, und welche die sicherste Gewähr für das Gedeihen Ihrer Staaten ist, auch weiterhin fortzusetzen. Das mich betrifft, so benutze ich, dankerfüllt für den wohlwollenden Empfang, den ich immer bei Eurer Majestät gefunden, sowie für die meiner ganzen Familie hiesig begünstigte Sympathie freudig diesen beglückenden Anlaß, um Eurer Majestät die Versicherung meiner tiefen und aufrichtigen Anhänglichkeit zu erneuern. Indem ich Eurer Majestät im eigenen sowie im Namen meines Landes für die der glücklichen Entwicklung Griechenlands gehenden Wünsche den lebhaftesten Dank sage, erhebe ich mein Glas auf das Wohl und das Glück Eurer Majestät, der ganzen kaiserlichen und königlichen Familie und auf den Ruhm und das Gedeihen Ihrer Reiche.

Wien, 5. November. (C. T. C.) [Meldung des Wiener R. R. Telegraphen-Bureaus.] Die Meldung eines Budapest-er Korrespondenten, wonach die Donauflottille für die Ueberarbeiten nach Semlin begeben soll, um dort ihre Arbeiten fortzusetzen, ent-

behrt, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, jeder Begründung.

New-York, 5. November. (C. T. C.) [Auf deutsch-antlantischem Kabel.] Der deutsche Austauschprofessor Bend stellte in seinem Antrittsvortrag an der Columbia-Universität geographische Vergleiche zwischen Europa und Amerika an und überbrachte die Grüße des Deutschen Kaisers an die Columbia-Universität. Präsident Butler widmete dem Ministerialdirektor Dr. Althoff einen Adressat. (Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

Amtliche Nachrichten.

Der König hat den nachbenannten Offizieren z. folgende Auszeichnungen verliehen, und zwar haben erhalten:

den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Generalmajor Oldenburg, Kommandeur der 71. Infanteriebrigade;

den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: Oberst Hahnhorst, Kommandeur des Infanterieregiments Freiherr Hiller von Gertringen (4. Ostpreussisches) Nr. 59, und Oberst Dreßler, Kommandeur des 1. Westpreussischen Feldartillerieregiments Nr. 35;

den Roten Adlerorden vierter Klasse: Hauptmann Breitenbach im Grenadierregiment König Friedrich I. (4. Ostpreussisches) Nr. 5, Hauptmann Plehn im Danziger Infanterieregiment Nr. 128, Hauptmann Braun im Deutsch-Ostpreussischen Infanterieregiment Nr. 152, Hauptmann Siebler im Feldartillerieregiment Nr. 72 Hochmeister und Hauptmann Mittelstaedt im 1. Westpreussischen Feldartillerieregiment Nr. 35;

den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse: Oberst Krummhuber, Kommandeur des Infanterieregiments von Grolman (1. Posenischen) Nr. 18, und Oberst Freiherr von Normann, Kommandeur des Deutsch-Ostpreussischen Infanterieregiments Nr. 152;

den Königlichen Kronenorden dritter Klasse: Oberstleutnant von Engelbrechten beim Stabe des Grenadierregiments König Friedrich I. (4. Ostpreussisches) Nr. 5, Oberstleutnant Licht beim Stabe des Infanterieregiments von Grolman (1. Posenischen) Nr. 18 und Oberstleutnant Weile, Kommandeur des Westpreussischen Trainbataillons Nr. 17;

den Königlichen Kronenorden vierter Klasse: Leutnant Eichenburg im 2. Leibhussarenregiment Königin Viktoria von Preußen Nr. 2.

Der König hat den nachbenannten Offizieren z. folgende Auszeichnungen verliehen, und zwar haben erhalten:

die Königliche Krone zum Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: Oberst von Hantsch, Kommandeur des Gardegrenadierregiments Nr. 5;

den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: Oberst Schumann, Kommandeur des Infanterieregiments von Wohen (5. Ostpreussisches) Nr. 41, Oberst Sommer, Kommandeur des Grenadierregiments König Friedrich der Große (3. Ostpreussisches) Nr. 4, Oberst Sad, Kommandeur des Feldartillerieregiments Prinz August von Preußen (1. Wittbauischen) Nr. 1, Oberst Nicolai, Kommandeur des 2. Masurischen Infanterieregiments Nr. 147, Oberst Zelle, Kommandeur der Pioniere des 1. Armeekorps, Oberstleutnant A. D. Jäger zu Braunshweig, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks 1 Braunschweig;

den Roten Adlerorden vierter Klasse: Hauptmann Freiherr von Lesken im Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreussisches) Nr. 3, Hauptmann Gehlbüttel im Infanterieregiment Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreussisches) Nr. 43, Hauptmann Winkler im Masurischen Feldartillerieregiment Nr. 73, Hauptmann von Bloß im Grenadierregiment König Friedrich der Große (3. Ostpreussisches) Nr. 4, Hauptmann Zeile, Hauptmann Kiesel, beide im Jülicherregiment Graf Moos (Ostpreussisches) Nr. 33, Hauptmann von Sagen im Feldartillerieregiment Prinz August von Preußen (1. Wittbauischen) Nr. 1, Hauptmann Heinrich im 3. Wittbauischen Feldartillerieregiment Nr. 37, Hauptmann von Grotte, Hauptmann Diekmann, beide im 1. Grönländischen Infanterieregiment Nr. 150;

den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse: Oberst de Graaf, Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade, Oberst Boigt, Kommandeur der 2. Feldartilleriebrigade, Oberst Lorgany, Kommandeur der 39. Ka-